

Dr. Clemens Heß.

Die thurgauische Kantonsschule und die Naturforschende Gesellschaft erlitt einen schweren Verlust, als am 27. Januar 1918 Dr. Clemens Heß aus der Reihe der Lebenden schied. Ueber vierzig Jahre lang hatte Dr. Heß am Gymnasium und in der Technischen Abteilung den Unterricht in Physik erteilt. Wer in den letzten vier Dezennien in Frauenfeld sein Abiturium gemacht hat, dem ist die breitschultrige, mittelgroße Gestalt des Physiklehrers als charakteristische Erscheinung seiner Schulzeit in guter Erinnerung geblieben. Er wird sich aber auch gerne an den klaren Vortrag, das pädagogische Geschick und die erstaunliche Fertigkeit des Verstorbenen im Wandtafelzeichnen erinnern. Desgleichen wird er dem ehemaligen Lehrer das Zeugnis geben, daß er sich prompt und gewissenhaft in die zahlreichen neuen Erfindungen auf dem Gebiet der Physik, namentlich der angewandten Elektrizität, eingearbeitet hat. Eine Erkältung der Atemwege, die sich Dr. Heß im Sommer 1916 zugezogen hatte, untergrub allmählich die Gesundheit des kräftigen Mannes. Er gab sich alle Mühe, seinen Unterricht trotzdem weiter zu führen. Da wurde ihm ein windiger, kalter Tag zu Anfang Dezember 1917 verhängnisvoll. Ohne daß der Patient große Schmerzen zu erdulden hatte, machte von da an die Krankheit unaufhaltsam Fortschritte, bis er ihr erlag.

Clemens Heß kam am 8. September 1850 in Zug zur Welt. Seine Jugend war nicht leicht. Der wenig bemittelten, kinderreichen Familie fiel es schwer, den begabten Knaben ans Gymnasium zu schicken. Das anschließende Studium am Polytechnikum brachte dem jungen Physiker viel Arbeit und ein ausgezeichnetes Diplomexamen, aber wenig von den Freuden, die sonst jenen Lebensjahren vorbehalten sind. Kürzere Zeit bekleidete C. Heß eine Lehrstelle in Mittweida; aus dieser sächsischen Stadt holte er sich in der Folge seine



treffliche Lebensgefährtin. Im Jahre 1877 sodann wurde er nach Frauenfeld gewählt, das die Stätte seiner dauernden Wirksamkeit und seine zweite Heimat werden sollte.

Neben der täglichen Schularbeit war Prof. Heß unablässig auf wissenschaftlichem Gebiete tätig. Die Ergebnisse seiner Studien pflegte er in erster Linie der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft vorzulegen. Nicht weniger als 44 Vor-



träge hat er im Lauf der Jahre im Schoß dieses Vereins gehalten; 20 Abhandlungen aus seiner Feder sind in ihren „Mitteilungen“ herausgekommen.

Außerdem haben vier größere Untersuchungen von ihm im Programm der Kantonsschule ihren Platz gefunden, während eine weitere Arbeit, von der noch besonders die Rede sein wird, selbständig publiziert worden ist. Für einen Lehrer, der ein reichlich bemessenes Pensum an Schulstunden zu bewältigen hat und zudem genötigt ist, durch Nebenerwerb das ungenügende Ein-

kommen zu erhöhen, ist dieses wissenschaftliche Lebenswerk gewiß eine achtunggebietende Leistung. Die Vorträge befaßten sich zumeist mit den neuen Erfindungen auf dem Gebiet der Elektrizität; eine Untersuchung über Helligkeit und Arbeitsverbrauch der Glühlampen verschaffte dem Verfasser 1886, als er schon viele Jahre pädagogisch tätig gewesen war, noch die Doktorwürde. Bemerkenswert ist ferner ein Vortrag über die Wellentheorie, wobei Dr. Heß einen selbsterfundenen

Apparat zur Veranschaulichung der Wellenbewegung vorwies; er fand die Anerkennung der Fachleute und wurde da und dort eingeführt.

Die eigentliche Domäne für seine wissenschaftliche Betätigung fand Dr. Heß indessen in der Meteorologie. Von 1879 an führte er die meteorologische Station Frauenfeld. Die täglichen Beobachtungen reizten ihn, den großen räumlichen und zeitlichen Zusammenhängen in der Witterungsbildung nachzugehen. Seine Spezialität waren die Katastrophen in der Atmosphäre, wie Gewitter, Blitzschläge, Hagelfälle, Wolkenbrüche, Tromben; mit der Zeit wurde Heß eine schweizerische Autorität in der Gewitterkunde. Von seinen zahlreichen Publikationen aus diesem Gebiete seien die Arbeiten über Tromben hervorgehoben, worin Heß eine neue Theorie für die Entstehung der Windhosen aufgestellt hat, ferner sein Beitrag zu dem großangelegten Werk: „Das Klima der Schweiz“ von Maurer, Billwiller und Heß. Die Arbeit der drei Meteorologen, zu der Dr. Heß den Abschnitt über Gewitter und Hagelschläge geliefert hatte, wurde mit dem Preis der Stiftung von Schnyder von Wartensee ausgezeichnet. Die Tabellen über die Häufigkeit des Hagelschadens in den verschiedenen Gegenden unseres Landes waren den Versicherungsgesellschaften willkommen als Basis für ihre Prämienansätze. Auch über die Erdstöße im Thurgau hat Dr. Heß Beobachtungen gesammelt und verarbeitet; viele Jahre lang war er Mitglied der eidgenössischen Erdbebenkommission.

Um die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft hat sich der Verstorbene nicht nur wissenschaftlich, sondern auch in administrativer Hinsicht große Verdienste erworben. Dem Vorstand gehörte er zunächst als Vizepräsident und Quästor zwölf Jahre lang an (1881—1893); in den darauf folgenden elf Jahren amtete er als Präsident. Es darf gesagt werden, daß unter seiner Leitung in der Gesellschaft tüchtig gearbeitet worden ist. Als sie 1904 ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern konnte, stellte er im 16. Heft noch die Geschichte der Gesellschaft zusammen, um sodann sein Präsidium niederzulegen. Zum letzten Mal wirkte er im Vorstand als Vizepräsident im Jahr vor dem Ausbruch des Weltkrieges, wo die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft dem Thurgau die Ehre erwies, in Frauenfeld zu tagen. An der Jahresversammlung vom



16. Mai 1914 ernannte unsere Gesellschaft Herrn Dr. Heß in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen in Meteorologie und Klimatologie sowie in Würdigung seiner aufopfernden Tätigkeit für alle Bestrebungen der Gesellschaft als langjähriges Mitglied des Vorstandes und speziell als deren Präsident zu ihrem Ehrenmitglied.

Der schönste Lohn seines unausgesetzten wissenschaftlichen Strebens war für Dr. C. Heß indessen die glückliche Fügung, daß er kurz vor dem letzten Krankenlager noch den Tag erleben durfte, an dem sein ältester Sohn als ordentlicher Professor für Physiologie an die Universität Zürich gewählt wurde. Persönlich war Professor Heß ungemein einfach und bescheiden; ein liebenswürdiger, nie verletzender Humor machte den Verkehr mit ihm zum Vergnügen.

Nach einem reichen Lebenswerk ist Dr. Clemens Heß zu den Toten abberufen worden. Seine Schüler aber und seine Mitarbeiter werden ihm ein dankbares und freundliches Andenken bewahren.

Da die meisten Arbeiten von Dr. Heß in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft publiziert worden sind, begnügen wir uns hier damit, diejenigen Untersuchungen aufzuzählen, die er anderswo drucken ließ:

1878. Ueber die klimatischen Verhältnisse von Frauenfeld und Kreuzlingen. Annalen der Schweizer. Meteorolog. Zentralanstalt, 1878, Bd. 15.
1879. Historische Notizen über die Entwicklung der elektrischen Influenzmaschine. Programm der Kantonsschule.
1886. Ueber Helligkeit und Arbeitsverbrauch elektrischer Glühlampen. Programm und Zürcher Inaugural-Dissertation.
1894. Die Hagelschläge in der Schweiz in den Jahren 1883 bis 1891 und Theorie der Entwicklung und des Verlaufs der Hagelwetter. Programm.
1900. Mehrfaches gleichzeitiges Zerreißen eines gespannten Drahtes. Verhandlungen der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft, Thuisis 1900, S. 133—134 und Comptes-rendu Société Helvétique des Sciences naturelles Thuisis 1900, S. 14—16.
1909. Die Gewitter und Hagelschläge der Schweiz, als Anhang zu: Maurer, Billwiller und Heß, Das Klima der Schweiz auf Grund der 37jährigen Beobachtungsperiode 1864—1900, S. 265—302.
1913. Ueber die Entstehung der Trombe von Schönenbaumgarten am 19. Juli 1912. Programm.

Dazu kommen noch eine Reihe von Mitteilungen in der deutschen und österreichischen meteorolog. Zeitschrift (aus den Jahren 1884—1896).

Dr. E. Leisi.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Leisi E.

Artikel/Article: [Dr. Clemens Heß. 193-196](#)